



Schweizer Pferderennsport-Verband Fédération Suisse de courses de chevaux



Jahresbericht des Präsidenten SPV

Stabilität, Unbeständigkeit das sind die 2 Begriffe, welche die Situation der Welt des Pferderennsports Ende 2022 beschreiben. In der Tat war das vergangene Jahr durch die Rückkehr zu einem gewohnten Programm gekennzeichnet. Mit Ausnahme von Saignelégier, wo die Trabrennen wegen zu harten Bodenverhältnisse aufgrund der hohen Sommerhitze abgesagt werden mussten, konnten alle Rennbahnen in der Schweiz das geplante Programm durchführen. Insgesamt wurden 58 Renntage ausgetragen, davon 3 auf Schnee, 14 auf den deutschsprachigen Rennbahnen und 41 in Avenches.

Die 312 Rennen (127 Galopp- und 185 Trabrennen) konnten trotz der Sommerhitze unter guten Bedingungen auf den schweizerischen Rennbahnen ausgetragen werden. Die Gesamtsumme der ausgeschütteten Dotationen belief sich auf CHF 3'250'000.-, davon CHF 1'499'000.- für die Galopprennen und CHF 1'751'000.- für die Trabrennen.

Betreffend die Wetten so beläuft sich der gesamthaft auf allen Rennbahnen realisierte Umsatz PMH auf CHF 1'097'353.-. Die 168 Premium-Rennen, die in Avenches stattfanden, generierten einen Gesamteinsatz von 42,2 Millionen Euro. Die 8 Premium-Rennen in der Deutschschweiz (4 in Zürich und 4 in Frauenfeld) erzielten zusammen einen Umsatz von 1,9 Millionen Euro. Es handelt sich um eine Zahlenbilanz, die im Vergleich zu den Pandemie Jahren gestiegen ist.

Diese Zahlenaufstellung wäre nicht vollständig, wenn nicht auch die Höhe der Anzahl Starter in den verschiedenen Disziplinen auf unseren Pferderennbahnen erwähnt würde.

Im Galopprennsport wurden in der gesamten Schweiz (ohne Hindernis- und Schneerenen) 96 Rennen mit einem Durchschnitt von 7,9 Startern pro Rennen ausgetragen. Bei den 57 ausgetragenen Rennen in der Deutschschweiz beträgt dieser Durchschnitt 7,8 Starter und bei den 39 ausgetragenen Rennen in Avenches 8,0 Starter.

Bei den Hindernisrennen in der gesamten Schweiz wurden 19 Rennen mit einer durchschnittlichen Starterzahl von 4,39 pro Rennen ausgetragen.

Schliesslich gingen bei den neun Flachrennen, die auf Schnee durchgeführt wurden, durchschnittlich 6,7 Pferde an den Start.

In der ganzen Schweiz und in allen Galoppdisziplinen zusammen wurden 124 Rennen mit 903 Starts ausgetragen, was einem Durchschnitt von 7,3 Starter pro Rennen entspricht.

Im Trab verzeichneten die sechs Rennen, die in St. Moritz auf Schnee ausgetragen wurden, einen Durchschnitt von 5,5 Starter pro Rennen.

Bei den 35 Rennen, die auf den Pferderennbahnen der Deutschschweiz ausgetragen wurden, gab es 286 Starts, was einem Durchschnitt von 8,17 Starter pro Rennen entspricht.

In Avenches schliesslich erreichten die 130 Premium-Rennen einen Durchschnitt von 9,63 Starter pro Rennen, während die 14 Nicht-Premium-Rennen, einen Durchschnitt von 6,36 Starter verzeichneten.

Somit liegt die durchschnittliche Starterzahl für alle Trabrennen in der Schweiz bei 8,97 Starter.

Diese Statistik zeigt die Vielfalt der Felder, je nach Ort und Disziplin. Diese Elemente sind bei der Beurteilung der Strategien und Anstrengungen zu berücksichtigen, damit jeder Aktive unseres Verbandes, (Galopp Schweiz, Suisse Trot und die Rennvereine) die besten Chancen hat, seine Ziele zu erreichen.

Abgesehen von dieser Zahlenaufstellung, die zufrieden stellend erscheinen mag, müssen die Tendenzen analysiert werden, die sich derzeit in der Welt des Pferderennsports abzeichnen. Die Anzahl der Besitzer, die in der Schweiz Trab- oder Galopprennpferde laufen lassen, ist seit mehreren Jahren rückläufig, insbesondere in den Jahren der Pandemie, und hat Mühe, sich zu stabilisieren. So ist zu beobachten, dass immer mehr Rennen weniger als acht Starter haben. Diese Tendenz scheint mir ein negativer Faktor für die mittelfristige Entwicklung unseres Sports zu sein. Die Attraktivität der Rennen auf den Deutschschweizer Pferderennbahnen ist nach wie vor hoch, und die traditionellen Renntage ziehen immer noch ein gewisses Publikum an. Es ist jedoch festzustellen, dass dieses Publikum nicht zunimmt und die durchschnittlichen Wetteinsätze PMH stagnieren oder sogar sinken. Diese Situation erschwert die Suche nach Sponsoren und trägt dazu bei, die finanzielle Situation unserer Rennbahnen, die mit einem deutlichen Anstieg ihrer Betriebskosten konfrontiert sind, zu schwächen.

In der Westschweiz ermöglichen die im Gesetz verankerten Vereinbarungen es dem Institut Equestre National d'Avenches (IENA), von den Rückflüssen aus den PMU-Einsätzen der Loterie Romande zu profitieren, um die Entwicklung und Organisation von "attraktiven Rennen" in der Westschweiz zu finanzieren. Ebenso reduzieren Premium-Rennen mit einer durchschnittlichen Starterzahl von unter 10 tendenziell die Einnahmemöglichkeiten für IENA und den Rennsport. Diese Finanzierungsquellen für die Romandie sind für den gesamten helvetischen Turf extrem wichtig. Es muss daher alles getan werden, um die Situation auf dem aktuellen Niveau zu stabilisieren.

So unterscheidet sich das Wirtschaftsmodell in der Romandie von dem in der Deutschschweiz, trotz eines von der ADEC gezahlten Beitrags, der aus den Einkünften der PMU in der Deutschschweiz entnommen wird.

Die besondere Situation der Hindernisrennen ist um so besorgniserregender, als insbesondere die Rennvereine Maienfeld und Aarau zum grössten Teil von ihrem Hindernisprogramm abhängig sind, welche eine Tradition und wichtige Attraktivität darstellt.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Gemeinsamkeit der Rennvereine und der Aktivverbände zumindest darin besteht, das derzeitige Niveau der Anzahl Rennen zu halten. Für alle Aktiven in unserem Verband scheint es ebenfalls wichtig und notwendig zu sein, die Anzahl der Starter zu erhöhen, unabhängig von den Interessen der einzelnen Rennvereine. Folglich ist es hauptsächlich die Aufgabe der Aktivverbände, die Massnahmen zu ergreifen, die sie für sinnvoll erachten, um die Zahl der Besitzer, Trainer, Jockeys und Fahrer zu erhöhen. Sie wissen, dass sie auf die Unterstützung aller Rennvereine zählen können, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.

Dieser Bericht wäre nicht vollständig, wenn der Unterzeichner nicht auf die Bedrohung der Veranstalter durch Organisationen eingehen würde, deren Ziel es ist, gegen die Nutzung von Pferden, insbesondere bei Rennen, vorzugehen. Die Risiken, die mit der Durchführung von Rennen, insbesondere Hindernisrennen, verbunden sind, werden häufig hervorgehoben. Ebenso die Verwendung von Hilfsmitteln für Traber oder von Gebissen für alle Pferde.

Schliesslich wird der Gebrauch der Peitsche stark kritisiert, was uns dazu zwingt, über die notwendigen Massnahmen nachzudenken, um das Image unserer Rennen zu verbessern.

Das vor uns liegende Jahr ist voller Herausforderungen, die es zu meistern gilt. Die Welt des Rennsports ist es gewohnt, sich Schwierigkeiten zu stellen und sie zu überwinden. Eine lange Tradition, die von der Leidenschaft unserer Aktiven getragen wird, führt dazu, dass wir unsere Geschichte schreiben. Im Jahr 2022 war es der Rennverein Zürich, die ihr 150-jähriges Bestehen feierte, indem er ein wunderschönes Buch über seine Geschichte veröffentlichte und seinem Publikum ein sehr schönes Rennwochenende bot. Im Jahr 2023 ist der Aargauische Rennverein an der Reihe, sein 100-jähriges Bestehen zu feiern.

Auf finanzieller Ebene weist unser Verband im Jahr 2022 einen Gewinn von CHF 4'694.46 aus, der auf den 1. Januar 2023 übertragen ein Vermögen von CHF 27'135.88 ausweist.

Schliesslich ist es mir ein Anliegen, offiziell Abschied zu nehmen von Herrn Christoph Müller, Vizepräsident unseres Verbandes, Präsident der Rennvereins Frauenfeld und seit 1992 Vizepräsident der ADEC. Herr Christoph Müller war an der Entwicklung unserer Aktivitäten beteiligt, von der Einführung des PMU in der West- und Deutschschweiz bis zum heutigen Tag. Ich möchte ihm für sein Engagement, seine Verfügbarkeit und seine Loyalität danken. Wir wünschen ihm einen wohlverdienten Ruhestand und dass er noch lange seine Leidenschaft für Pferderennen in der Schweiz und im Ausland ausleben kann.

Am Ende dieses Berichts möchte ich im Speziellen den Mitgliedern meines Vorstandes für ihr Vertrauen, ihre Arbeit und ihre Unterstützung während dem ganzen Jahr danken. Ein grosses Dankeschön geht ebenfalls an all die Personen in den Vorständen, Kommissionen und auf den Rennbahnen, welche sich das ganze Jahr bemühen, die Organisation der Rennen und die Verwaltung unserer Verbände zu sichern.

Ich wünsche Ihnen allen gute Gesundheit und viel Erfolg für das Jahr 2023.

Avenches, 23. Januar 2023

Ihr Präsident, Jean-Pierre Kratzer